

Anfrage des Abgeordneten Florian Streibl, FREIE WÄHLER

zum Plenum vom 10. April 2018

Kostensteigerung der Venusgrotte in Schloss Linderhof

Welche Ursachen liegen der Kostensteigerung bei der Sanierung der Venusgrotte in Schloss Linderhof (Landkreis Garmisch-Partenkirchen) zugrunde?

Antwort des Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat:

Schloss und Park Linderhof bilden eines der vielfältigsten und kunstvollsten Ensembles des 19. Jahrhunderts, das Ludwig II. als einziges seiner Schlossprojekte vollenden konnte.

Die Venusgrotte, ein unersetzbares wertvolles bayerisches Kulturgut, ist ein einzigartiges Bauwerk in Form einer künstlichen Tropfsteinhöhle und der Höhepunkt der Illusionsarchitektur König Ludwig II.. Um die Grotte in verschiedenen Farben künstlich beleuchten zu können, wurde eines der ersten Elektrizitätskraftwerke der Welt geschaffen.

Schon zu Lebzeiten Ludwigs II. traten erste Schäden an der Baukonstruktion u. a. infolge von Feuchtigkeitsproblemen auf.

Im August 2015 starteten zum ersten Mal seit über 100 Jahren die Arbeiten zur grundlegenden Restaurierung und Sanierung der Venusgrotte vorwiegend im Außenbereich. Letztes Jahr begann die dringend notwendige Innenrestaurierung. Vorrangiges Ziel der Restaurierung ist die Wiederherstellung des ursprünglichen, ungestörten Raumeindrucks der Grotte.

Der Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen des Bayerischen Landtags hat am 21.03.2018 einen Nachtrag in Höhe von 8 Mio. Euro für die bauliche Sanierung und Restaurierung der Venusgrotte auf Schloss Linderhof genehmigt. Die Gesamtkosten betragen nunmehr 33,245 Mio. Euro.

Anlass des Nachtrages sind baulich bedingte Anpassungen, die im Zuge der Bauausführung erforderlich wurden, sowie Mehraufwendungen zur Beseitigung von Altlasten und unerwartet aufwändige statische Sicherungsmaßnahmen während der Bauphase. Hinzu kommt, dass aufgrund der allgemeinen Baukonjunktur im Rahmen der Ausschreibungen anstehende Bauleistungen nur zu deutlich höheren Preisen vergeben werden können. Der Kostenanstieg im Rahmen der Baudurchführung bedingt damit einhergehend auch eine Steigerung bei den Baunebenkosten. Die Bauarbeiten werden vom Staatlichen Bauamt Weilheim koordiniert.

Die Mehrkosten entstanden im Einzelnen durch

- Restaurierung bzw. Rekonstruktion der Ausstattungsgegenstände der Venusgrotte, die wesentlicher Bestandteil des zukünftigen „UNESCO-

Welterbeantrags Königsschlösser“ ist. Dazu gehören beispielsweise der Steinthron am Königssitz, Kristallthron, Muschelkahn, Astwerkgeländer, sowie die Reaktivierung der Wasserläufe und der Leuchtenbecken,

- die im Rahmen der Bauausführung tatsächlich vorgefundene Gebäudegeometrie und die hierdurch notwendige Weiterführung der Ausführungsplanung. Diese machten umfangreiche Anpassungen an den vorgefundenen Bestand notwendig, wie Baugrube, freigelegte Außenwand, Sicherungsmaßnahmen, statische Erfordernisse, Bodenkanäle, Wegeniveau oder Schutzdach,
- die Instandsetzung der Beleuchtersäule aus statischen Gründen,
- indexbedingte Lohn- und Materialpreissteigerungen für noch nicht ausgeschriebene Bauleistungen,
- baulich bedingte Massen und Ausführungsänderungen sowie
- Entsorgungskosten belasteten Erdmaterials.

Zur statischen Ertüchtigung der Säulenkonstruktion werden, wie sich zwischenzeitlich herausgestellt hat, voraussichtlich noch zusätzliche bauliche Vorkehrungen erforderlich sein. Die hierfür notwendigen Begutachtungen und ergänzenden Planungen laufen.